

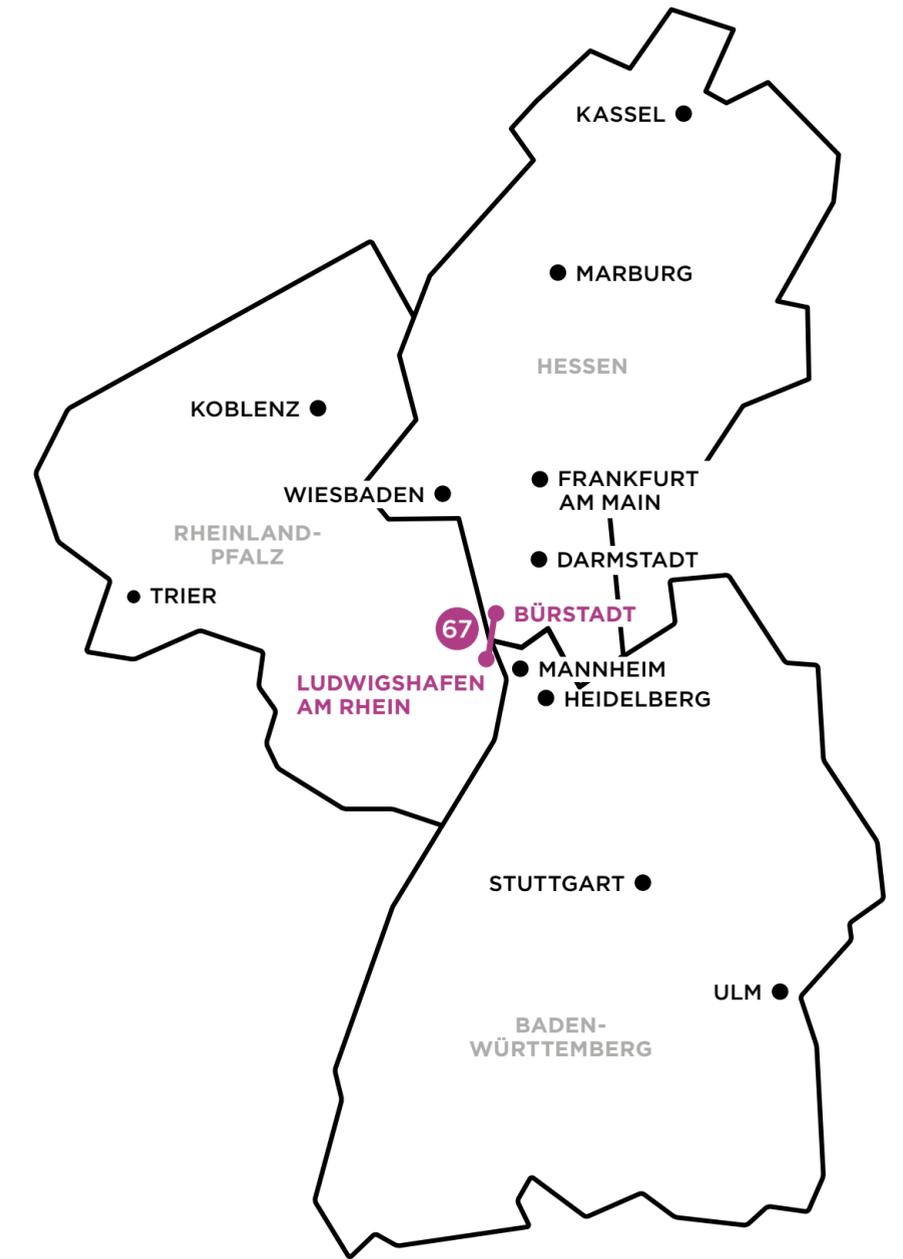
WIR VERBINDEN DIE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

Amprion ist einer von vier Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) in Deutschland. Unsere Leitungen sind Lebensadern der Volkswirtschaft. Wir bereiten den Weg für die Energiewende und treiben den Netzausbau voran. Daher modernisieren wir zwischen unserer Umspannanlage in Lampertheim und dem Gelände der BASF das Übertragungsnetz. Die neue Leitungsverbindung wird dabei so weit wie möglich in Trassen bereits bestehender Infrastrukturen errichtet. So optimieren wir das Netz und stellen im Rahmen der Energiewende eine stabile und bedarfsgerechte Stromversorgung in der Metropolregion Rhein-Neckar sicher.



BÜRSTADT – BASF (LUDWIGSHAFEN AM RHEIN)

BBPLG-VORHABEN NR. 67 –
WIR VERBINDEN DIE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR



Netzausbau zur **ERHÖHUNG DER ÜBERTRAGUNGSKAPAZITÄT**

SPANNUNGSUMSTELLUNG von 220 auf 380 Kilovolt
auf 13 Kilometern

VORAUSSICHTLICHE INBETRIEBNAHME IM JAHR 2029

AMPRION IM KURZPROFIL

Amprion ist **EINER VON VIER ÜBERTRAGUNGSNETZBETREIBERN** in Deutschland.

11.000 KILOMETER lang ist unser Übertragungsnetz. Es transportiert Strom in einem Gebiet von der Nordsee bis zu den Alpen.

29 MILLIONEN MENSCHEN leben in unserem Netzgebiet. Dort wird etwa ein Drittel der Wirtschaftsleistung Deutschlands erzeugt.

36,4 MILLIARDEN EURO investieren wir in den kommenden fünf Jahren bis 2029 in den Umbau und Ausbau unseres Netzes.

3.100 BESCHÄFTIGTE tragen dazu bei, dass die Lichter immer leuchten. Sie arbeiten in Dortmund und an mehr als 30 weiteren Standorten im Netzgebiet.

LEITUNGSBAUPROJEKTE VON AMPRION

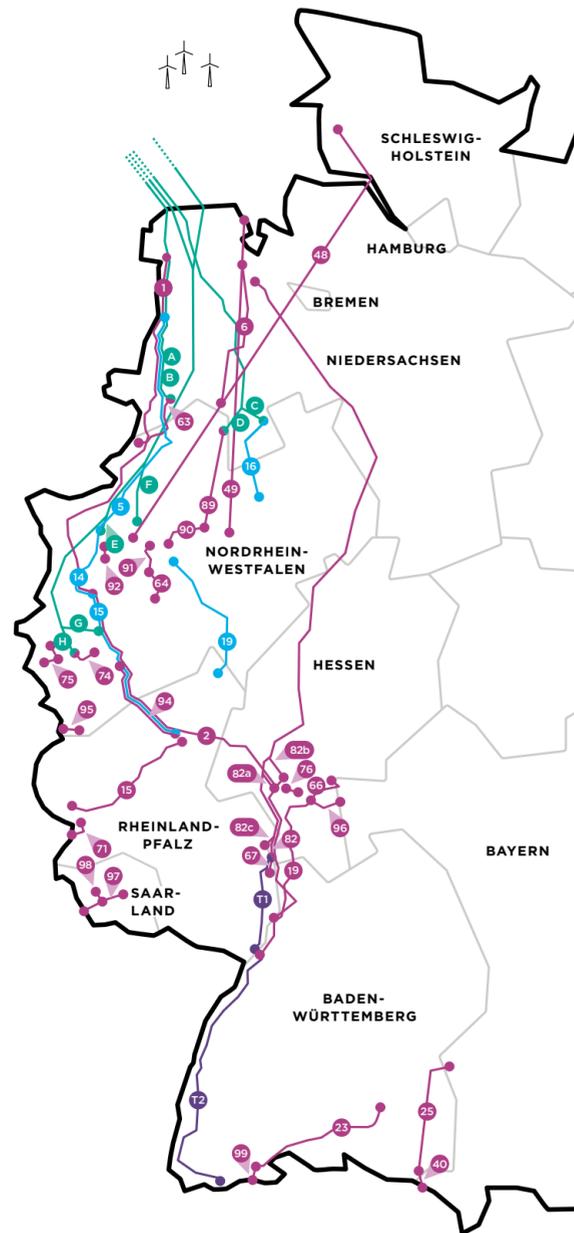
LEITUNGSBAUPROJEKTE AUS DEM ENERGIELEITUNGSAUSBAUGESETZ (ENLAG-NR.)

- 5 Dörpen West > Niederrhein
- 14 Niederrhein > Uftorf > Osterath
- 15 Osterath > Weißenthurm
- 16 Wehrendorf > Gütersloh
- 19 Kruckel > Dauersberg

LEITUNGSBAUPROJEKTE AUS DEM BUNDESBEDARFSPLANGESETZ (BBPLG-NR.)

- 1 Emden Ost > Osterath (A-Nord)
- 2 Osterath > Philippsburg (Ultranet)
- 6 Conneforde > Landkreis Cloppenburg > Merzen/Neuenkirchen
- 15 Metternich > Niederstedem
- 19 Urberach > Weinheim > Daxlanden
- 23 Herbertingen > Waldshut-Tiengen
- 25 Wullenstetten > Niederwangen
- 40 Neuravensburg > Bundesgrenze Österreich
- 48 Heide/West > Polsum (Korridor B)
- 49 Wilhelmshaven/Landkreis Friesland > Lippetal/Welver/Hamm (Korridor B)
- 63 Hanekenfähr > Gronau
- 64 Hattingen > Linde
- 66 Urberach > Dettingen > Großkrotzenburg
- 67 Bürstadt > BASF
- 71 Landkreis Trier-Saarburg > Bundesgrenze Luxemburg
- 74 Oberzier > Blatzheim
- 75 Siersdorf > Zukunft > Zukunft > Verlautenheide
- 76 Kriftel > Farbwerke Höchst-Süd
- 82 Ovelgönne/Rastede/Wiefelstede/Westerstede > Bürstadt (Rhein-Main-Link)
- 82a Ovelgönne/Rastede/Wiefelstede/Westerstede > Hofheim am Taunus (Rhein-Main-Link)
- 82b Bestandteil Ovelgönne/Rastede/Wiefelstede/Westerstede > Kriftel (Rhein-Main-Link)
- 82c Bestandteil Ovelgönne/Rastede/Wiefelstede/Westerstede > Bürstadt/Biblis/Groß-Rohrheim/Gernsheim/Biebesheim am Rhein (Rhein-Main-Link)
- 89 Westerlipp > Gersteinwerk
- 90 Gersteinwerk > Lippe > Mengede
- 91 Emscherbruch > Hattingen
- 92 Walsum > Beeck
- 94 Sechtem > Ließem > Weißenthurm
- 95 Dahlem > Bundesgrenze Belgien
- 96 Aschaffenburg > Urberach
- 97 Uchtelfangen > Ens Dorf > Bundesgrenze Frankreich
- 98 Fraulautern > Saarwellingen/Saarlouis/Dillingen > Diefflen
- 99 Waldshut-Tiengen > Bundesgrenze Schweiz

NVP=Netzverknüpfungspunkt



LEITUNGSBAUPROJEKTE AUS DEM NETZENTWICKLUNGSPLAN (NEP): P310 BÜRSTADT - KÜHMOS

- T1 Teilprojekt Bürstadt > Maximiliansau
- T2 Teilprojekt Kühmoos > Maximiliansau

OFFSHORE-NETZANBINDUNGSSYSTEME

- A DoiWin4
- B BorWin4
- C BalWin1
- D BalWin2
- E Windader West (NVP Niederrhein)
- F Windader West (NVP Kusenhurst)
- G Windader West (NVP Rommerskirchen)
- H Windader West (NVP Oberzier)

AMPRION IM KURZPROFIL

WIR VERBINDEN DIE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

Liebe Leserinnen und Leser,

Deutschland will bis 2045 nahezu klimaneutral werden und setzt deshalb auf den Ausbau erneuerbarer Energien. Amprion plant und realisiert neue Leitungen, die gebraucht werden, um den zunehmend im Nordseeraum erzeugten Strom dorthin zu transportieren, wo er vor allem benötigt wird: in die Verbrauchszentren im Westen und Süden Deutschlands. Damit entsprechen wir unserem gesetzlichen Auftrag. Als Übertragungsnetzbetreiber bauen wir unser Netz aus und um, damit Millionen Menschen sicher, nachhaltig und zuverlässig mit Strom versorgt werden können.

Das Vorhaben Bürstadt – BASF (Ludwigshafen am Rhein) ist mit der Nummer 67 im Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG) verankert. Es erhöht die Übertragungskapazität in der Metropolregion Rhein-Neckar und trägt dazu bei, den wachsenden Strombedarf des Chemiekonzerns BASF auch zukünftig zu decken. Die Freileitung zwischen der Umspannanlage Bürstadt in Lampertheim und der Umspannanlage BASF in Ludwigshafen am Rhein bauen wir dafür weitestgehend in Trassen bereits bestehender Infrastrukturen neu.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen das Projekt und den aktuellen Planungsstand vor. Es ist uns wichtig, über die gesamte Projektlaufzeit hinweg mit Ihnen im Austausch zu bleiben. Daher bieten wir verschiedene Dialogangebote an und sind regelmäßig vor Ort, um Sie auf den neuesten Stand zu bringen und Ihre Fragen zu beantworten.

Wir freuen uns auf den Kontakt und Austausch mit Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

Nancy Kluth
Projektsprecherin



Nancy Kluth

DIE AUFGABEN VON AMPRION NETZAUSBAU FÜR DIE ENERGIEWENDE

UNSERE LEITUNGEN: LEBENSADERN DER GESELLSCHAFT

Das Stromnetz in Deutschland ist ähnlich aufgebaut wie das Straßennetz: Es gibt Strecken für den Fernverkehr – das Übertragungsnetz – und Strecken für den Nahverkehr – die Verteilnetze. Den Fernverkehr verantworten vier Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB). Amprion ist einer von ihnen. Unser Übertragungsnetz erstreckt sich über 11.000 Kilometer in einem Gebiet von der Nordsee bis zu den Alpen.

Unsere Leitungen sind Lebensadern der Gesellschaft. Sie transportieren den Strom für 29 Millionen Menschen und tausende Unternehmen. So sichern sie Lebensqualität und Arbeitsplätze. Wir halten das Netz stabil und sicher, damit die Lichter immer leuchten.

ENERGIELANDSCHAFT IM WANDEL

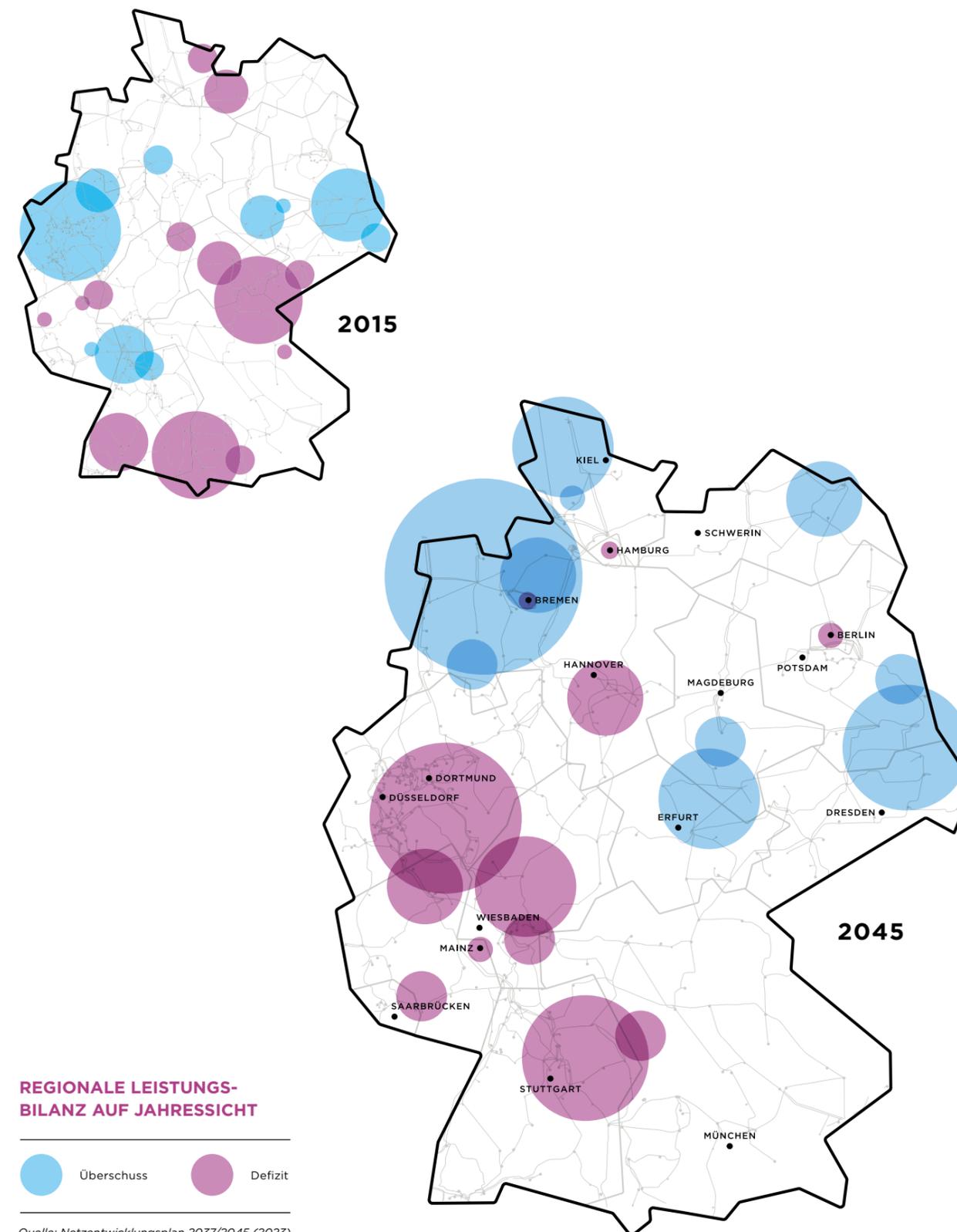
Deutschland will bis 2045 klimaneutral werden und setzt auf Strom aus erneuerbaren Energien. Er wird vor allem dort erzeugt, wo das Wetter dafür günstig ist – und nicht mehr dort, wo der Bedarf am höchsten ist. Die Energielandschaft (siehe Grafik rechts) verändert sich daher grundlegend: Im Norden wird der Ausbau der Windkraftanlagen – aufs Jahr gerechnet – zu hohen Stromüberschüssen führen. Im Westen und Süden liegen die industriellen Verbrauchszentren. Deren hohe Strombedarfe werden 2045 nicht mehr durch konventionelle Kraftwerke gedeckt. Dies führt dazu, dass der Westen zur größten Stromimportregion Deutschlands wird. Im Süden

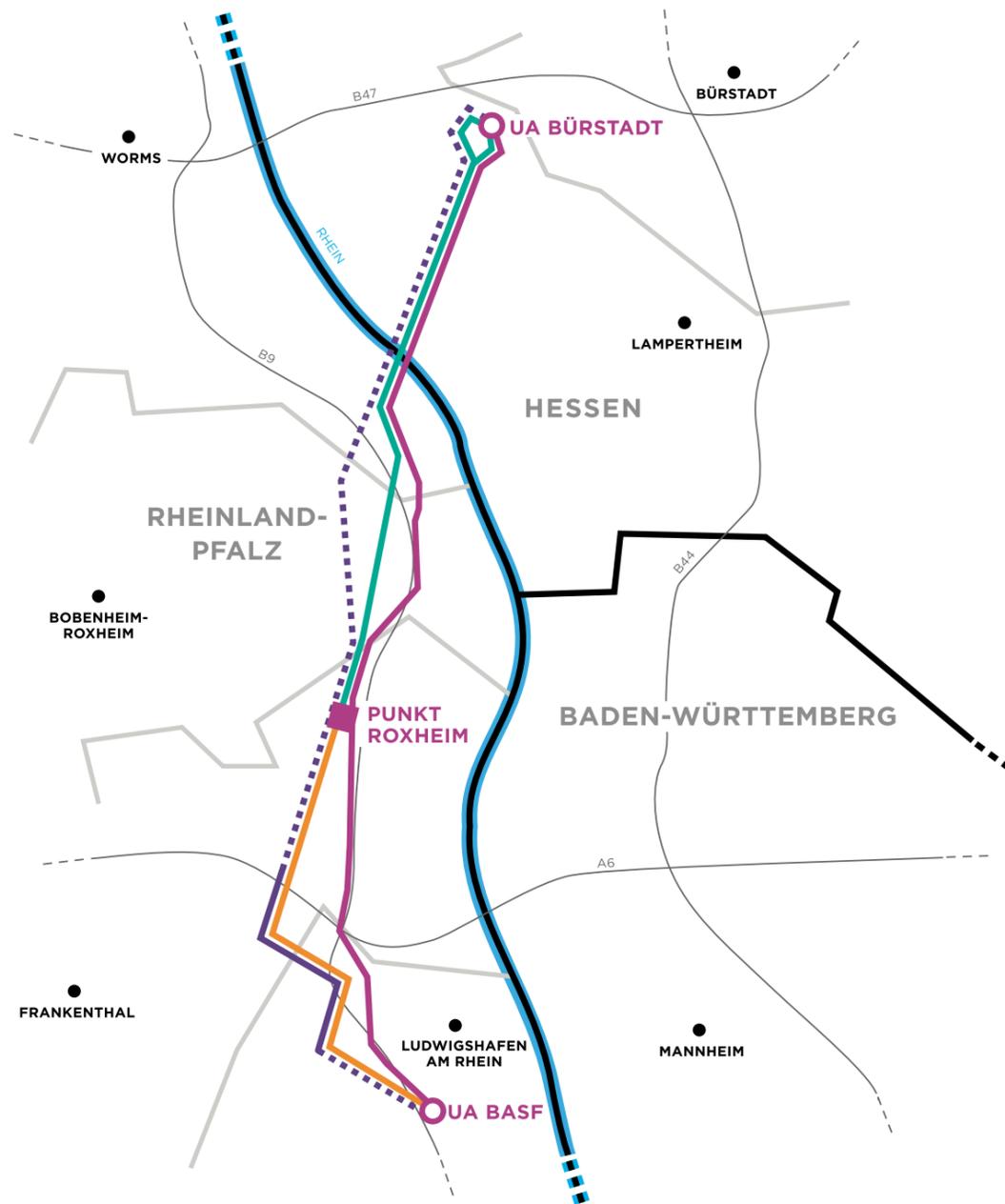
wird der Ausbau der Photovoltaikanlagen die Stromdefizite senken. Amprion baut das Übertragungsnetz aus, damit sich diese Stromüberschüsse und -defizite ausgleichen. Das Übertragungsnetz wird 2045 vor allem Strom aus dem Norden in den Westen und Süden transportieren. In sonnigen Stunden mit hoher Einspeisung aus Photovoltaikanlagen wird sich die Richtung des Stromflusses immer öfter umdrehen: Es fließt Strom aus dem Süden nach Westen und Norden.

BEDARFGERECHTER NETZAUSBAU

Amprion bereitet den Weg für ein klimaneutrales Energiesystem und treibt den Netzausbau voran. Wir entsprechen damit unserem gesetzlichen Auftrag. Er schließt ein, die jeweils wirtschaftlichste und nachhaltigste Lösung zu suchen. Das heißt: Wir prüfen zunächst, ob wir unser Netz an geeigneten Stellen optimieren können. Erst wenn diese Möglichkeit ausgeschöpft ist, kommt eine Verstärkung oder sogar ein Neubau infrage. Insgesamt werden wir das Höchstspannungsnetz auf einer Länge von 9.300 Kilometern verstärken und ausbauen. Dafür investiert Amprion bis 2029 mehr als 36,4 Milliarden Euro.

Alle wesentlichen Ausbauprojekte finden sich im Netzentwicklungsplan (NEP), in dem die deutschen ÜNB nach einem gesetzlich definierten Prozess alle zwei Jahre den Netzausbaubedarf ermitteln und zur Konsultation stellen. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) prüft die Planungen und bestätigt die Vorhaben, die durch die ÜNB umzusetzen sind.





↑ GEPLANTER TRASSENVERLAUF
N BBPIG, Vorhaben Nr. 67 (Bürstadt - BASF)

- | | | |
|--|---|--|
| — Geplanter Ersatzneubau zur Spannungserhöhung von 220 auf 380 kV | — Bestandsleitung | Bundeslandgrenze |
| — Bestandsleitung | - - - Rückbau | Gemeindegrenze |
| — Umbeseilung | ○ Umspannanlage (UA) | Autobahn/Bundesstraße |
| | ■ Punkt (PKT) | ~ Fließgewässer |

Schematische Darstellung

NETZVERSTÄRKUNG FREILEITUNG ZWISCHEN LAMPERTHEIM UND LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

LEISTUNGSSTARKE STROMVERBINDUNG

Zwischen der Umspannanlage Bürstadt in Lampertheim und der Umspannanlage auf dem Gelände der BASF in Ludwigshafen am Rhein verstärken wir unser Höchstspannungsnetz. Die Leitung ist insgesamt etwa 13 Kilometer lang. Sie verläuft auf circa drei Kilometern auf hessischem Gebiet und führt etwa zehn Kilometer durch Rheinland-Pfalz. Wir wollen die neue Stromverbindung als einen sogenannten Ersatzneubau realisieren. Das heißt: Wir ersetzen die bestehende Leitung, indem wir vorrangig in Trassen bereits bestehender Infrastrukturen eine leistungsfähigere Verbindung mit zwei zusätzlichen Stromkreisen errichten. Die Errichtung der Neubauleitung wird etwa drei Jahre dauern. Die Inbetriebnahme ist für 2029 geplant.

SICHERE VERSORGUNG FÜR DIE REGION

Die Netzverstärkung hat eine wichtige Bedeutung für die Stromversorgung in der Metropolregion Rhein-Neckar, denn sie stellt mehr Übertragungskapazität zur Verfügung. Zudem trägt die neue und leistungsstärkere Verbindung dazu bei, den wachsenden Strombedarf der BASF auch zukünftig zu decken.

VERSTÄRKUNG EINES BESTEHENDEN STROMKREISES

Zusätzlich zu dem Ersatzneubau planen wir weitere Maßnahmen. Zwischen dem Punkt Roxheim (Gemarkung Frankenthal) und der Umspannanlage BASF werden wir auf einer bestehenden Leitung die Spannung eines Stromkreises von 220 auf 380 Kilovolt (kV) erhöhen. Außerdem statten wir den Stromkreis mit sogenannten Hochtemperatur-Leiteseilen aus, sodass er mehr Strom transportieren kann. Hierzu müssen wir voraussichtlich auch bestehende Masten und Fundamente verstärken.

MODERNE LEITERSEILE FÜR MEHR LEISTUNG

Herkömmliche Leiterseile bestehen aus einem Stahlkern, der von einem Aluminiumleiter umschlossen ist. Im Gegensatz dazu kommen bei Hochtemperatur-Leiteseilen neuartige Kernmaterialien zum Einsatz. Sie können mehr Strom transportieren.

Der Hintergrund: Beim Transport von Strom entsteht immer Wärme. Dadurch dehnen sich die Leiterseile aus. Je mehr Strom fließt, desto wärmer werden die Seile und desto stärker hängen sie durch. Beim Betrieb unseres Netzes müssen wir jedoch stets darauf achten, einen vorgeschriebenen Mindestabstand zum Boden, zu Gebäuden und zu Bäumen einzuhalten. Da die Hochtemperatur-Leiterseile auch bei einer stärkeren Erwärmung weniger durchhängen als herkömmliche, kann mehr Strom durch sie fließen.

UMSPANNANLAGEN – DIE KNOTENPUNKTE IN UNSEREM NETZ

Umspannanlagen sind unverzichtbar für den reibungslosen Betrieb unseres Netzes. Ihre Hauptaufgaben sind das Ein- und Ausschalten der Stromleitungen und das Umspannen der elektrischen Energie auf eine andere Spannungsebene. Im Zuge der Planung und Errichtung der neuen Leitungsverbindung müssen wir auch die bestehenden Umspannanlagen Bürstadt und BASF aus- und umbauen, damit sie für die künftigen Aufgaben der Energieübertragung ausgelegt sind.

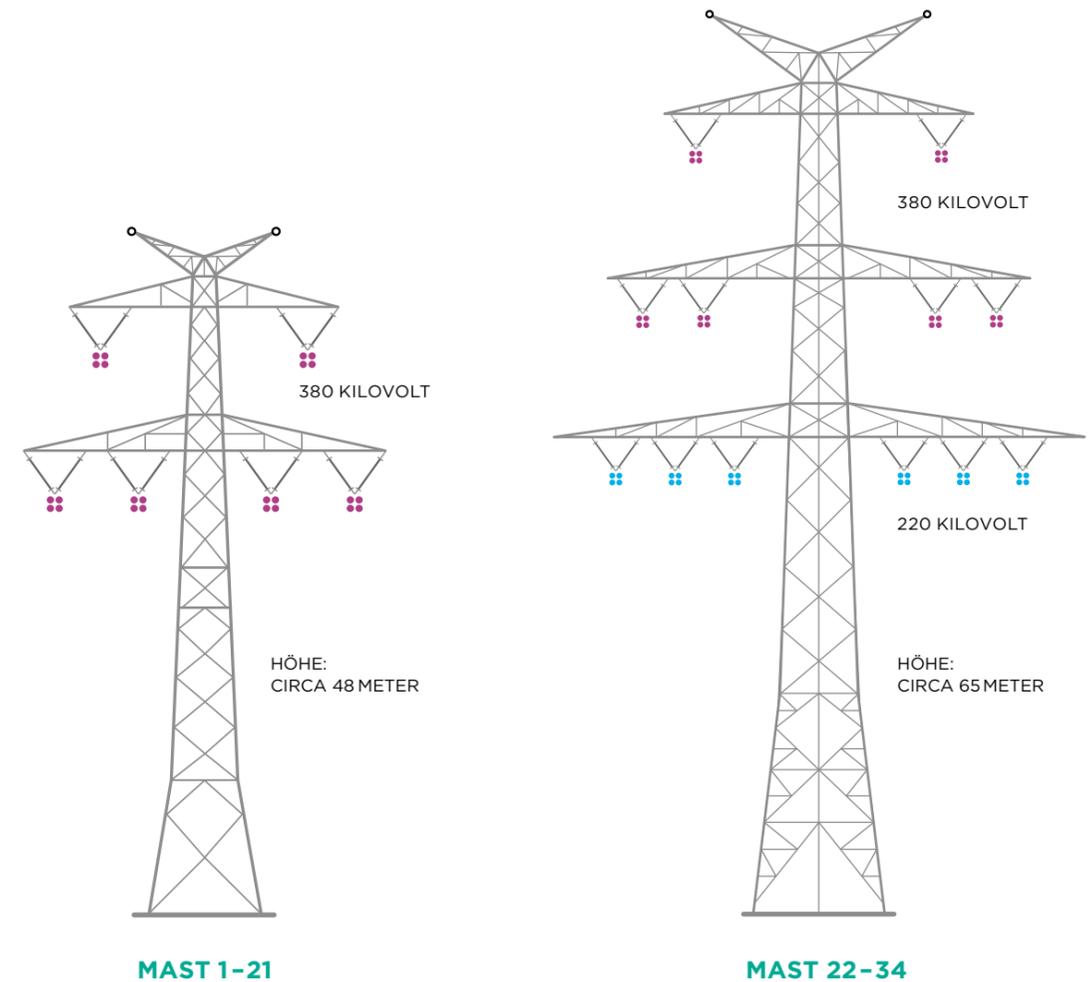
DER TRASSENVERLAUF

Den Ersatzneubau zwischen Lampertheim und Ludwigshafen errichten wir vorrangig im Trassenraum einer bestehenden 220-kV-Leitung und demontieren die alte Höchstspannungsfreileitung im Gegenzug größtenteils. Die neue Leitung schließen wir auf östlicher Seite am 380-kV-Teil der Umspann-

anlage Bürstadt an. Von dort aus führt die Leitung Richtung Süden. Ihr Verlauf orientiert sich zunächst an den parallel verlaufenden Bestandstrassen. Im Bereich Oberer Busch am Frostereibetrieb in Worms beziehungsweise Nonnenbusch in Bobenheim-Roxheim weichen wir auf einer kurzen Strecke von der Bestandsleitung ab. Bis zum Punkt Roxheim auf dem Gebiet der Stadt Frankenthal verläuft der geplante Ersatzneubau zunächst parallel zur Bundesstraße B9 und nähert sich dann wieder der Bestandstrasse an. So vermeiden wir, dass Wohnhäuser überspannt werden. Kurz vor dem Punkt Roxheim wird die neue Verbindung zusätzlich zwei 220-kV-Stromkreise aus Richtung Lambsheim aufnehmen.

SIEDLUNGSBEREICH WIRD ENTLASTET

Der weitere südliche Verlauf führt erneut entlang der Bundesstraße B9. Auf der Gemarkung der Stadt Ludwigshafen am Rhein nutzen wir den bestehenden Trassenraum einer 110-kV-Leitung der Pfalzwerke. So wird der Siedlungsbereich Ludwigshafen-Pfingstweide entlastet. Anschließend führen wir die Leitung auf dem Werksgelände von BASF in die Umspannanlage ein. Da die Pfalzwerke zukünftig einen Teil unserer bisherigen 220-kV-Bestandsleitung nutzen werden, wird der entsprechende Abschnitt nicht demontiert.



Neubaumasten: Zwischen der Umspannanlage Bürstadt und Mast 21 werden Donaumasten mit 2x 380-kV-Stromkreisen errichtet (links). Ab Mast 21 bis zur Umspannanlage BASF kommen 2x 220-kV-Stromkreise auf einer weiteren Traverse hinzu.

DER RECHTLICHE RAHMEN DER WEG ZUR GENEHMIGUNG

Das Vorhaben 67 Bürstadt - BASF kann überwiegend in Trassen bereits bestehender Infrastrukturen umgesetzt werden und wird zudem als besonders vordringlich bewertet. Gemäß Bundesbedarfsplangesetz entfällt daher der erste Teil des Genehmigungsverfahrens - die Bundesfachplanung. Stattdessen konnte das Projekt direkt in das Planfeststellungsverfahren starten.

DAS PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN

Im Planfeststellungsverfahren werden der exakte Trassenverlauf, die Standorte der Masten und alle anderen technischen Details verbindlich festgelegt. Ziel ist es, den Verlauf so zu gestalten, dass die Auswirkungen für Mensch und Natur so gering wie möglich bleiben.

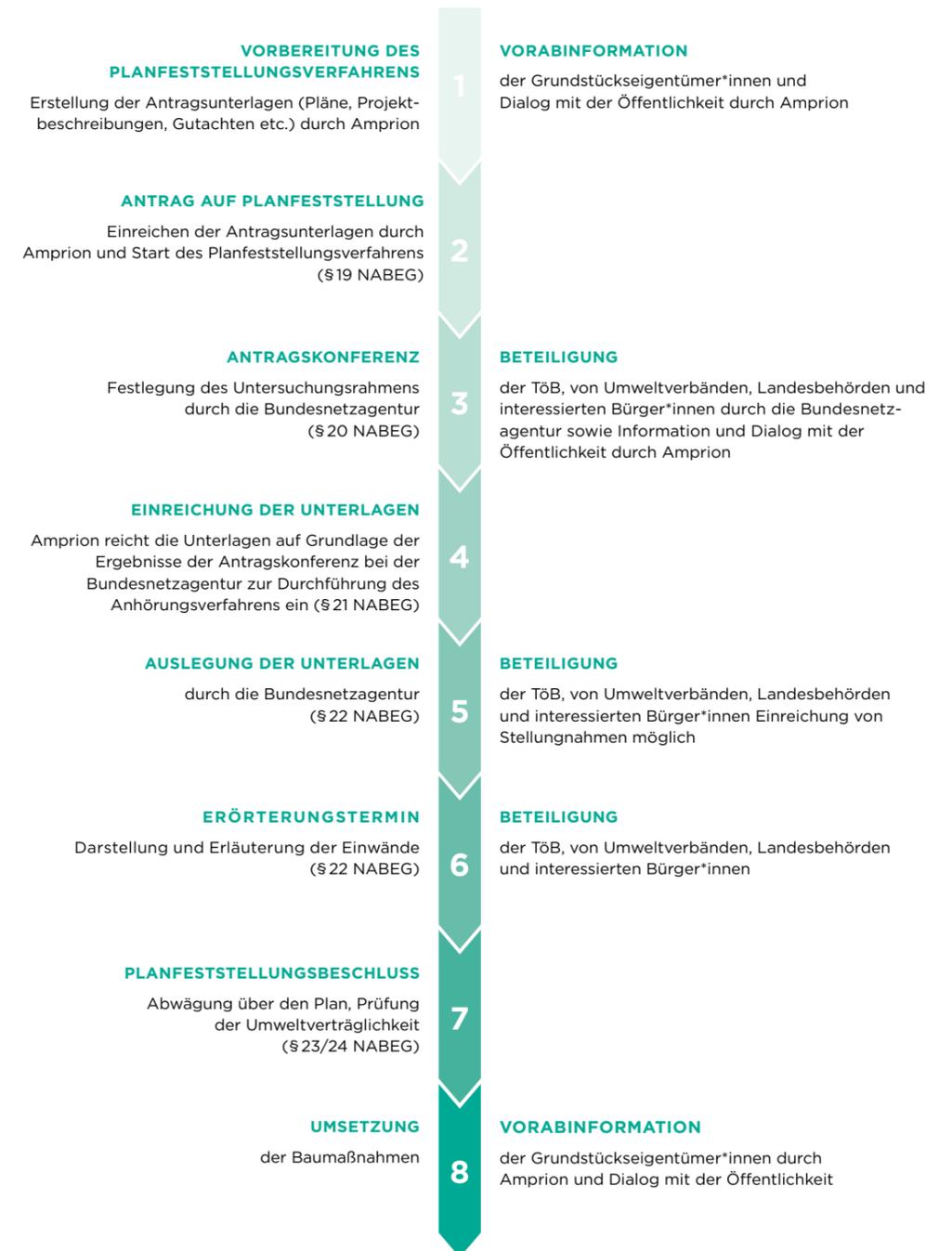
BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN

Im Februar 2022 hat Amprion den Antrag auf Planfeststellungsbeschluss nach §19 NABEG bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) eingereicht. Im Frühjahr 2022 fand das schriftliche Antragsverfahren, die sogenannte Antragskonferenz, statt. Hieran waren vor allem Träger öffentlicher Belange (TöB) beteiligt. Sie konnten sich zum Umfang und Inhalt der Untersuchungen zu raumordnerischen und umweltfachlichen Belangen einbringen. Darauf basierend hat die Genehmigungsbehörde Ende September 2022 den sogenannten Untersuchungsrahmen für die Planfeststellungsunterlagen festgelegt. Darin hat die BNetzA definiert, welche Unterlagen und Gutachten Amprion vorlegen muss und bis wann. Der Untersuchungsrahmen kann auf der Internetseite der BNetzA eingesehen werden. Anhand dieser Vorgaben erarbeiten wir seitdem die Planfeststellungsunterlagen nach §21 NABEG. Amprion beabsichtigt, sie im Sommer 2025 bei der BNetzA einzureichen. Die Unterlagen werden dann durch die Behörde einen Monat lang öffentlich ausgelegt. Betroffene können Stellung zu den Plänen nehmen oder Einwände vorbringen und anschließend an einer gemeinsamen Erörterung mit Amprion und der Bundesnetzagentur teilnehmen.

DER PLANFESTSTELLUNGSBESCHLUSS

Nach dem Anhörungsverfahren wägt die Bundesnetzagentur alle projektbezogenen öffentlichen und privaten Belange gegeneinander ab und trifft dann ihre Entscheidung mit Erlass des Planfeststellungsbeschlusses. Mit dem Beschluss kann sie Auflagen für den Bau und Betrieb verknüpfen. Der Beschluss wird öffentlich bekannt gegeben und gegebenenfalls den Personen zugestellt, über deren Einwendungen und Stellungnahmen entschieden worden ist. Darüber hinaus veröffentlicht die Behörde ihre Entscheidung in den Gemeinden. Ähnlich wie bei einer Baugenehmigung darf nach dem Planfeststellungsbeschluss mit dem Bau der Leitung begonnen werden.

ABLAUF DES PLANFESTSTELLUNGSVERFAHRENS NACH NETZAUSBAUBESCHLEUNIGUNGSGESETZ (NABEG)



DER ANSPRUCH: NACHHALTIGKEIT RÜCKSICHT AUF MENSCH, TIER UND UMWELT

UMWELT-, TIER- UND BODENSCHUTZ

Amprion versteht sich als nachhaltiges Unternehmen. Der Schutz von Mensch und Natur hat für uns einen hohen Stellenwert. Daher ist uns bei allen Projekten wichtig: Der Bau und der spätere Betrieb der Leitung sollen Mensch, Tier und Umwelt möglichst wenig belasten. Wir folgen dabei jederzeit den Vorgaben des Gesetzgebers auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene und gehen teilweise darüber hinaus. Beim Bau der Freileitung halten wir uns genau an beschlossene Bauzeitfenster, um Tier- und Pflanzenwelt so wenig wie möglich zu stören. Dazu nehmen wir bereits jetzt Kartierungsarbeiten im Untersuchungsgebiet vor. Außerdem stehen wir im Austausch mit den Naturschutzverbänden und den jeweiligen Fachbehörden.

WAS SIND ELEKTRISCHE UND MAGNETISCHE FELDER?

Wo Strom transportiert wird, entstehen magnetische und elektrische Felder. Dabei handelt es sich bei Gleichstrom um zeitlich gleichbleibende Felder („statische Felder“ oder auch „Gleichfelder“ genannt). Bei Wechselstrom, den unter anderem unsere Freileitung zwischen Lampertheim und Ludwigshafen am Rhein

transportiert, handelt es sich dagegen um pulsierende, sich zeitlich regelmäßig ändernde Felder („Wechselfelder“). Ursache für ein elektrisches Feld ist die Spannung, die zwischen zwei Punkten anliegt. Elektrische Felder entstehen überall dort, wo elektrische Geräte unter Spannung stehen, weil sie an das Stromnetz angeschlossen sind. Haushaltsgeräte wie Kaffeemaschine oder Mikrowelle sind ebenso von einem elektrischen Feld umgeben wie Höchstspannungsfreileitungen. Gemessen wird es in Kilovolt/Meter.

Ursache für ein magnetisches Feld ist fließender Strom. Werden beispielsweise Föhn oder Computer eingeschaltet, entsteht zusätzlich zum elektrischen ein magnetisches Feld. Es umgibt das Gerät und den Leiter, durch den der Strom fließt. Es wird in Mikrotesla gemessen. Auch in der Natur treten magnetische Felder auf. Das bekannteste ist das natürliche Magnetfeld der Erde, das uns immer und überall umgibt. Es ist ein Gleichfeld.

In Deutschland beträgt es ungefähr 50 Mikrotesla. Es reicht weit ins Weltall hinein und schützt die Erde vor kosmischer Strahlung. In Deutschland gibt es exakte Grenzwerte für elektrische und magnetische Felder, die Betreiber für Anlagen der Stromversorgung einhalten



müssen. Diese Werte sind so ausgelegt, dass sie vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen schützen. Bei jedem unserer Bauvorhaben – ob für eine Freileitung, eine Erdkabelverbindung oder eine Umspannanlage – sind wir verpflichtet, alle gesetzlichen Vorgaben und Grenzwerte einzuhalten. Nur so erhalten wir von der zuständigen Behörde eine Genehmigung für das jeweilige Projekt.

Die Grenzwerte für elektrische und magnetische Felder, die elektrische Anlagen erzeugen,

hat der Gesetzgeber 2013 in der Neufassung der 26. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (26. BImSchV) festgelegt. Für den dauernden Aufenthalt der allgemeinen Bevölkerung in 50-Hz-Feldern sind Werte von maximal fünf Kilovolt/Meter für das elektrische und von 100 Mikrotesla für das magnetische Feld festgelegt. Diese Werte stellen nach Meinung der deutschen Strahlenschutzkommission (SSK) den Schutz des Menschen vor elektrischen und magnetischen Feldern sicher.

VON DER PLANUNG BIS ZUR INBETRIEBNAHME INFORMATION UND DIALOG

DIALOG VOR ORT: FRÜHZEITIG UND TRANSPARENT

Damit die Energiewende und der Netzausbau gelingen, braucht es mehr als Ingenieurwissen. Ebenso wichtig ist die gesellschaftliche Akzeptanz. Deshalb suchen wir bei Amprion frühzeitig den Dialog vor Ort mit Bürger*innen, Trägern öffentlicher Belange, gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen sowie mit Politik und Wirtschaft. Wir wollen transparent darüber informieren, warum neue Stromverbindungen nötig sind und wie sie geplant, genehmigt und gebaut werden. Außerdem ist es uns wichtig, mit den Menschen persönlich ins Gespräch zu kommen, zuzuhören, Hinweise aufzunehmen und die Öffentlichkeit so am Gemeinschaftsprojekt Energiewende teilhaben zu lassen. Von der Planung und der Genehmigung der Projekte über den Bau bis hin zur Inbetriebnahme steht unser Team der Projektkommunikation dafür zur Verfügung.

ÖFFENTLICHKEITSINFORMATION UND -BETEILIGUNG



Der Netzausbau in Deutschland ist ein mehrstufiges Verfahren mit vielen Beteiligten. Es reicht vom Netzentwicklungsplan bis zu Bundesfachplanung, Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren oder Verfahren nach Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) für konkrete Vorhaben und Projekte. Interessierte Bürger*innen sowie Träger öffentlicher Belange, Verbände und Organisationen können sich an verschiedenen Stellen informieren und einbringen. Das hat der Gesetzgeber in den meisten Fällen so vorgesehen.

Auch uns als Übertragungsnetzbetreiber ist der Dialog mit den Menschen vor Ort sehr wichtig, da sie ihre Heimat am besten kennen. Dazu haben wir verschiedenste Veranstaltungsformate entwickelt. So können wir nicht nur über unsere Projekte informieren, sondern auch vor Beginn des formellen Genehmigungsverfahrens Hinweise in Bezug auf den Projektumfang aufnehmen, prüfen und gegebenenfalls in unsere Planungen einfließen lassen.

NOCH FRAGEN? KONTAKT

SPRECHEN SIE UNS AN

Janina Heidl
Projektsprecherin
0173 5797258
janina.heidl@amprion.net

Nancy Kluth
Projektsprecherin
0173 6333192
nancy.kluth@amprion.net

Kostenlose Info-Hotline:
0800 5849000

INFORMATIONSTELLEN

Amprion GmbH
netzausbau.amprion.net

Netzausbauseiten der BNetzA
netzausbau.de

Netzentwicklungsplan
netzentwicklungsplan.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Amprion GmbH
Robert-Schuman-Straße 7
44263 Dortmund

FOTOGRAFIE

Frank Peterschröder (S. 1)
Julia Keune (S. 9)
Daniel Schumann (S. 12)

KONZEPTION UND UMSETZUNG

Amprion GmbH

DRUCK

LUC GmbH, Selm



Rohstoffe
Anlieferung
Produktion



9 CO₂e pro
184
Druckprodukt



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C011279